

Gleichwertigkeitsverfahren OdA KT zur Erlangung des Branchenzertifikats

Wegleitung zum Verfassen des Essays zur KT Identität

**Der Essay – eine Auseinandersetzung mit den
Kompetenzen des Berufsbilds und den Grundlagen der KomplementärTherapie**

Inhaltsverzeichnis

1. Ziel und Aufgabenstellung	3
2. Wie gehe ich beim Verfassen eines Essays vor?	5
3. Formale Vorgaben	5
4. Beurteilung des Essays	6
4.1 Beurteilungsentscheid	6
4.2 Beurteilungsschwerpunkte	6
5. Anhang	7
5.1 Checkliste zum Verfassen des Essays.....	7
5.2 Was ist ein Essay?	8
5.3 Umsetzung der Kompetenzen A1 bis A4 in der Praxis.....	9

1. Ziel und Aufgabenstellung

Im Essay zur KT Identität wird verständlich und nachvollziehbar beschrieben, wie die ausgewählten Kompetenzen im beruflichen Alltag und im therapeutischen Prozess konkret umgesetzt werden bzw. die eigene Arbeit als KomplementärTherapeutIn mitprägen. Dabei muss die persönliche und kritische Auseinandersetzung mit diesen KT Kompetenzen sowie die Vertiefung der eigenen KT Identität in der Praxistätigkeit sichtbar werden.

Im Mittelpunkt des Essays zur KT Identität steht ein selbstgewähltes **Thema bzw. eine Fragestellung** aus dem Praxisalltag. **Ausgewählte Kompetenzen** des Berufsbilds KomplementärTherapeutIn werden anhand dieses Themas situationsbezogen und mit Bezug zur Praxistätigkeit – also anhand von **verschiedenen Beispielen aus der Praxis** – dargelegt.

Im Essay muss ausdrücklich auf folgende **Kompetenzbereiche des Berufsbildes KT** Bezug genommen werden (Kapitel 3.1 bis 3.4, Differenzierungen im Anhang):

- **eine oder mehrere der Kompetenzen A 1 bis A 5 (Empfehlung: max. 2-3), und**
- **zusätzlich mindestens eine der Kompetenzen B, C, D oder E**

Der Essay soll differenziert aufzeigen, wie Sie in Ihrer konkreten praktischen Arbeit den komplementärtherapeutischen Prozess gestalten, wie Sie KlientInnen interaktiv einbeziehen und die Ressourcen der KlientInnen nutzen und stärken.

Der Essay muss zum Ausdruck bringen, dass die im Berufsbild KT (Kapitel 2.1) beschriebenen Grundlagen der KomplementärTherapie Teil Ihres beruflichen Denkens und Handelns sind.

Es geht im Essay weder um eine theoretische Methodenbeschreibung noch um die Darstellung Ihres Lebenslaufs oder eine konventionelle Fallstudie.

Es geht darum,

- **aufzuzeigen, wie Sie die Kompetenzen des Berufsbilds KT aus dem Blickwinkel ihres gewählten Themas umsetzen und reflektieren**
- **anhand konkreter Beispiele und in Bezug auf Ihr Thema die Integration der Kompetenzen des Berufsbilds KT in Ihren therapeutischen Alltag zu beschreiben**
- **aus der Perspektive der Grundlagen der KT und des Berufsbildes KT ihr eigenes Therapieverständnis und Ihr therapeutisches Vorgehen zu reflektieren und zu begründen**

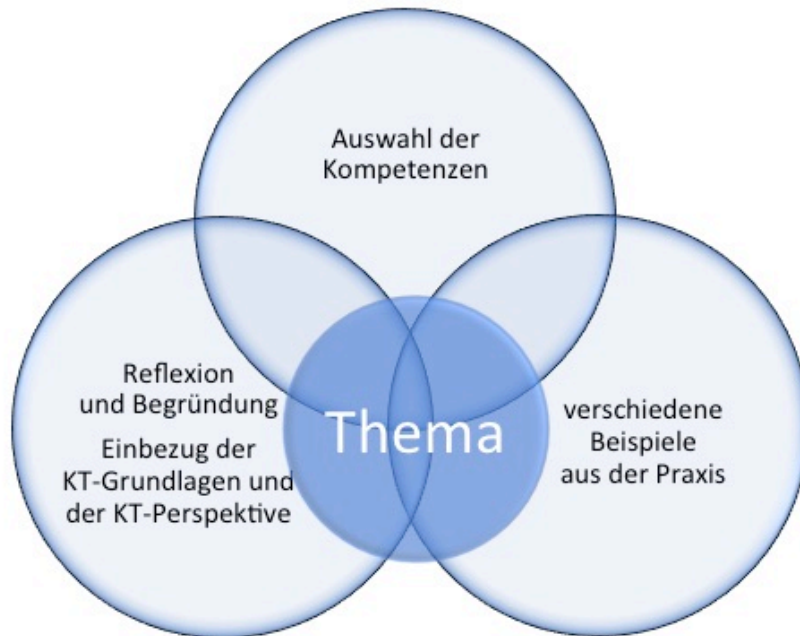
In der **Schlussreflexion** des Essays werden die gewonnenen Erkenntnisse und der eigene Lernprozess beschrieben und wichtige Schlussfolgerungen in Bezug auf die ausgewählten KT Kompetenzen und das Essaythema dargelegt.

In Ihrem Essay sollen also die Kompetenzen und die Begrifflichkeiten aus dem Berufsbild KT und den Grundlagen der KT (Prozess, Interaktion, partnerschaftliche Vorgehensweise, usw.) „zu leben beginnen“. Ihre individuelle, persönliche Auseinandersetzung ist von Interesse. Setzen sie sich vertieft mit den Begrifflichkeiten in Bezug auf ihr therapeutisches Vorgehen auseinander und füllen Sie sie mit essentiellen Inhalt. Das gewählte Thema hilft, die Fülle an möglichen Aspekten einzugrenzen.

Hinweise zur Themenwahl

Sie sind in Ihrer Themenwahl frei. Wir empfehlen Ihnen jedoch, ein Thema zu wählen, das Inhalte oder Begrifflichkeiten der Grundlagen der KT bzw. des Berufsbildes KT ins Zentrum stellt oder auf andere Art klaren Bezug zur KT nimmt. Methodenspezifische Fragestellungen sind erfahrungsgemäss wenig geeignet, um die KT Identität explizit sichtbar zu machen, ebenso wenig wie Fallstudien (hingegen sind Praxisbeispiele zur Konkretisierung, Begründung und Reflexion einzelner KT Kompetenzen, KT Aspekten oder Facetten des Themas zwingend in den Essay zu integrieren).

Zur Veranschaulichung finden Sie im Folgenden eine Graphik zur inhaltlichen Gestaltung Ihres Essays aus einer möglichen Kombination von Thema, Kompetenzauswahl, Beispielen aus der Praxis und KT-bezogener Reflexion, sowie ein Themenbeispiel.



Beispiel zum Inhalt eines Essays gemäss oben stehender Graphik

Thema

- Ressourcenorientierung in der komplementärtherapeutischen Arbeit (oder: wie können Ressourcen meiner KlientInnen im Prozess optimal genutzt werden?)

Ausgewählte Kompetenzen

- A1 Begegnen, A4 Transferieren, C3 Pfllegt das eigene Gleichgewicht

Beispiele aus der Praxis

- Beschreibung konkreter Vorgehensweisen zur Ressourcenorientierung in Bezug auf die Kompetenzen Begegnen und Transferieren
- Bedeutung der Ressourcenorientierung in Bezug auf die KlientInnen und/oder im persönlichen Prozess als TherapeutIn

Reflexion und Begründungen

- Persönliches Verständnis von Ressourcenorientierung, therapeutischem Vorgehen und KT-Prozessgeschehen
- Begründungen der Zusammenhänge zwischen Thema, Kompetenzen, Praxisbeispielen und den Grundlagen der KT
- Überlegungen zur interaktiven und prozesszentrierten Zusammenarbeit mit KlientInnen mit Fokus auf die Kernaspekte der KT und die Ressourcenorientierung

2. Wie gehe ich beim Verfassen eines Essays vor?

- Studieren Sie die Aufgabenstellung genau
- Setzen Sie sich intensiv mit den Inhalten des Berufsbildes KT und der Grundlagen der KT auseinander
- Wählen Sie ein Thema, eine Fragestellung, die Sie interessiert
- Nähern Sie sich dem Thema / der Fragestellung an, indem Sie erste Assoziationen notieren. Sie können die ersten Gedankengänge und Schlüsselbegriffe in Form einer Mindmap, eines Ideensterns, eines Clusters o.Ä. notieren
- Wählen Sie Kompetenzen des Berufsbilds KT aus, die zum Thema einen besonderen Bezug haben
- Notieren Sie Beispiele aus der Praxis, die zum Thema passen und das eigene Handeln darstellen
- Erstellen Sie einen Schreibplan (Grobgliederung) und formulieren Sie eine treffende Überschrift
- Verfassen Sie den Essay
- Richten Sie Ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Reflexion im Schlussteil
- Erstellen Sie ein Glossar, falls nötig
- Editieren Sie den Essay und geben Sie diesen jemandem zum Korrekturlesen

3. Formale Vorgaben

Aufbau

Der Aufbau des Essays umfasst:

- Titelblatt
 - Bezeichnung der Arbeit mit dem Titel „Essay zur Identität KT“
 - Gewähltes Thema bzw. gewählte Fragestellung
 - Auflistung der ausgewählten Kompetenzen gemäss Berufsbild KT
 - Nennung der Methode der KT
 - Vor- und Familienname der Autorin / des Autors, Wohnort
 - Monat und Jahr der Fertigstellung
- Essay mit Schlussreflexion und Schlussfolgerungen
- Eigenständigkeitserklärung (siehe weiter unten)
- evtl. Glossar mit methodenspezifischen Ausdrücken (falls methodenspezifische Begriffe im Essay verwendet werden)
- evtl. Quellenangaben

Umfang

Der Umfang des Essays beträgt minimal 15'000 bis maximal 20'000 Zeichen ohne Leerschläge (ohne Zählung des Titelblatts und des Glossars). Bei einer Schriftgrösse Arial 11 entspricht das 6-8 Seiten.

Essays, welche diesen Umfang wesentlich (d.h. mehr als 2000 Zeichen unter- oder überschreiten), werden zur Überarbeitung zurückgewiesen.

Eigenständigkeitserklärung

Der Essay muss eigenständig verfasst sein und eigens für das GWV Verfahren erstellt werden. Am Textende muss deshalb folgende unterschriebene **Eigenständigkeitserklärung** angefügt werden:

„Hiermit erkläre ich den vorliegenden Essay eigenständig verfasst zu haben. Die Arbeit wurde eigens für die Gleichwertigkeit Branchenzertifikat erstellt und wurde nicht anderweitig qualifiziert.“

Dokumentvorlage Essay

Auf der Webseite finden Sie eine Dokumentvorlage für Titelblatt und Essay, welche Sie für Ihren Essaytext verwenden können. In dieser Vorlage sind die formalen Vorgaben voreingestellt, Sie können Ihren Essaytext direkt hineinschreiben bzw. hineinkopieren.

4. Beurteilung des Essays

4.1 Beurteilungsentscheid

Der Essay wird durch eine ExpertIn der OdA KT anhand der untenstehenden Beurteilungsschwerpunkte beurteilt. Bei Unsicherheiten kann eine zweite ExpertIn zugezogen werden.

Im Falle einer Ablehnung des Essays muss zwingend vorgängig eine Zweitbeurteilung durch eine zusätzliche ExpertIn erfolgen. Bei Differenzen zwischen Erst- und Zweitbeurteilung entscheidet die Verfahrensleitung nach Rücksprache mit den ExpertInnen.

Der Beurteilungsentscheid wird begründet.

Beurteilungsentscheide können sein:

- Essay angenommen
- Essay teilweise erfüllt (in diesem Falle wird ein zusätzlicher Text mit konkreter Aufgabenstellung nachgefordert)
- Essay abgelehnt (in diesem Falle muss zum erfolgreichen Abschluss des GWV ein komplett neu verfasster Essay eingereicht werden mit entsprechender Kostenfolge)

4.2 Beurteilungsschwerpunkte

- Die Bezugnahme auf die Grundlagen der KT (Grundlagen KT bzw. Berufsbild KT Kapitel 2.1) kommt deutlich zum Ausdruck.
- Die Bezugnahme auf die ausgewählten Kompetenzen des Berufsbildes KT (Kapitel 3.1 bis 3.3) ist klar ersichtlich.
- Das gewählte Thema bzw. die Fragestellung wird in Bezug auf die praktische Umsetzung im Praxisalltag behandelt.
- Ressourcen- und lösungsorientierte Vorgehensweise bzw. Prozesszentrierung haben einen hohen Stellenwert.
- Die Argumentationsstruktur bildet einen roten Faden.
- Eigene Meinungen und eigene Standpunkte werden gemäss Berufsbild KT interpretiert und begründet.
- Gegenpositionen oder kontroverse Sichtweisen werden berücksichtigt, aufgegriffen und mit guten Argumenten abgewogen und alternative Handlungsmöglichkeiten in herausfordernden Situationen aufgezeigt
- Die Fähigkeit zur Reflexion kommt klar zum Ausdruck

5. Anhang

5.1 Checkliste zum Verfassen des Essays

Folgende Fragen können Ihnen eventuell eine Hilfe sein, um Ihren Essay in Bezug auf die Aufgabenstellung zu überprüfen:

Formale Vorgaben

(bei Verwendung der **Dokumentvorlage** zum Essay werden Sie automatisch durch diese Vorgaben geführt)

1. Ist mein Titelblatt vollständig?
2. Habe ich die Eigenständigkeitserklärung am Essayende eingefügt und unterschrieben?
3. Benötige ich ein Glossar (habe ich im Text methodenspezifische Begriffe verwendet)?
4. Habe ich folgende Gliederung eingehalten: Titelblatt, Einleitung, Hauptteil, Schlussreflexion, (Glossar)?
5. Habe ich die Vorgaben zum Umfang eingehalten?

Inhaltliche Vorgaben

6. Habe ich ein **Thema** mit klarem Bezug zur KT ausgewählt und ins Zentrum des Essays gestellt?
7. Habe ich **Praxisbeispiele** in meinen Essay integriert?
8. Werden meine **Prozesszentrierung** und meine **Ressourcenorientierung** angemessen sichtbar? Habe ich sie anhand meiner Praxisbeispiele konkretisiert und auf der Basis von Berufsbild KT und Grundlagen der KT reflektiert / begründet?
9. Wird meine KT Identität nicht nur implizit, sondern auch explizit anhand meiner KT-bezogenen Beschreibungen / Reflexionen / Begründungen erkennbar?
10. Nehme ich wesentliche Begriffe aus den **Grundlagen der KT und dem Berufsbild KT** – explizit oder zumindest inhaltlich – zur Reflexion meines Themas und meiner Praxisbeispiele auf?
11. Schlage ich eine Brücke zwischen meinem methodenspezifischen Therapieverständnis / Vorgehensweisen und der **komplementärtherapeutischen Perspektive**?
12. Habe ich **in der Schlussreflexion meine Erfahrungen, meinen Lernprozess und gewonnene Erkenntnisse** in Bezug auf die Auseinandersetzung mit der Komplementärtherapie thematisiert und in Verbindung zu meinem Essaythema reflektiert?

5.2 Was ist ein Essay?

Essay (der oder das; Französisch: essayer = versuchen) ist ein nicht zu umfangreicher Prosa-Text zu einem beliebigen Thema. Es handelt sich dabei um eine Darstellungsform, die ein Thema frei, assoziativ und subjektiv-reflektierend erörtert.

Ein Essay ist der „Versuch“, ein Thema / eine Fragestellung in knapper Form zu behandeln und aus einer eigenen Sichtweise zu betrachten. In einem präzisen Text soll ein begrenztes Thema / eine begrenzte Fragestellung behandelt und diskutiert werden. Ziel ist es, das eigene Handeln in Bezug zum gewählten Thema / zur gewählten Fragestellung darzustellen und aus Sicht der KomplementärTherapie (KT) zu reflektieren und zu begründen.

Hinweise zu Stil und Gliederung

Der Essay ist keine fest umrissene Textart. Er bietet einen grossen Spielraum für eigene Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten, d.h. kein gelungener Essay gleicht einem anderen.

Im Vordergrund des Essays steht die Entwicklung eigener Überlegungen oder Positionen. Ein Essay besteht aus den klassischen Teilen Einleitung, Hauptteil, Schluss und ev. Literaturangaben. Es ist nicht zwingend, Abschnitte mit Überschriften zu versehen. Der Essay kann auch als fortlaufender Text verfasst werden – natürlich mit Absätzen. Es gibt bei der Gliederung eines Essays kein Patentrezept. Der Essay sollte vor allem in sich stimmig sein und einen roten Faden aufweisen.

➤ **Einleitung**

Hinführung zum Thema des Essays, zur Fragestellung

Besondere Bedeutung kommt der Einleitung zu, da sie die Basis für einen lesenswerten Essay bildet.

Die Einleitung führt kurz und knapp ins Thema / die Fragestellung ein. Die ersten Sätze eines Essays sollten das Thema kurz und prägnant zum Ausdruck bringen und neugierig machen. Dabei sollte der Blickwinkel, unter dem das Thema behandelt wird, präzisiert werden. Die Relevanz des Themas in Bezug auf die eigene Praxistätigkeit soll hergestellt werden (weshalb wird über dieses Thema geschrieben?). Es empfiehlt sich, am Ende der Einleitung einen knappen Überblick über die wesentlichen Inhalte zu geben.

➤ **Hauptteil**

These und deren Diskussion, Entfaltung des eigenen Argumentationsgangs, Darstellung der Kernaussage / der eigenen Position

Die Gedankenführung im Hauptteil ist zumeist eher assoziativ, wobei unbedingt darauf zu achten ist, dass der Sinnzusammenhang (der "rote Faden") gewahrt wird.

Der Hauptteil enthält eine Darstellung ausgewählter Kernaussagen zum Thema / zur Fragestellung, die im Folgenden verdichtet, analysiert oder widerlegt werden. Welche Beispiele aus der Praxis untermauern diese Aussagen? Im Vordergrund des Hauptteils steht die plausible Erläuterung der eigenen Haltung, des eigenen Handelns, die mit prägnanten Beispielen aus der Praxis veranschaulicht und unter Berücksichtigung der eigenen Erfahrung begründet werden sollten. Der Fokus liegt einerseits auf den eigenen Perspektiven, Ideen, Überlegungen und Argumenten und darf durchaus auch kritisch sein. Die Erläuterungen und Beispiele werden andererseits jeweils (auch) aus KT Perspektive diskutiert, reflektiert oder begründet, so dass explizit erkennbar wird, dass Therapieverständnis, therapeutische Haltung und Handlungskompetenz den Grundlagen der KT und dem Berufsbild der KT entsprechen.

➤ **Schlussteil**

Zusammenfassung / Fazit / Reflexion

Der Schlussteil sollte die zentrale Argumentation noch einmal kurz zusammenfassen und ein Fazit ziehen. Nicht alle Argumente werden wiederholt, sondern verdichtet und auf den Punkt gebracht. Der Schlussteil greift eigene Erfahrungen und den eigenen Lernprozess in Bezug auf die Auseinandersetzung mit Essaythema und Berufsbild KT auf und enthält zwingend eine Reflexion, in der auch Perspektiven und Schlussfolgerungen für die eigene Arbeit dargestellt werden.

5.3 Umsetzung der Kompetenzen A1 bis A4 in der Praxis

In dieser Zusammenstellung sind die Kompetenzen A1 bis A4 des Berufsbilds der KT etwas anders formuliert als im Berufsbild selbst. Die aus dem Blickwinkel der Umsetzung betrachteten Formulierungen können Ihnen beim Verfassen des Essays eventuell hilfreich sein.

Kompetenz	Umsetzung in der Praxis
A1 Begegnen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Therapeutin achtet bewusst darauf, dass die KlientIn an einem vertrauensvollen, „sicheren Ort“ ist, alle benötigten Informationen erhält, Raum und Zeit für Entscheidungen hat, usw. • Ziele und Abklärungen werden gemeinsam entwickelt, es wird der Klientin „nichts übergestülpt“. Die Klientin kann jederzeit autonom entscheiden und wird zu nichts gedrängt oder manipuliert. • Die Begegnungskompetenz wird nicht auf die Anamnese reduziert, sondern als Teil des Prozessgeschehens verstanden, z.B. durch Gestaltung der therapeutischen Beziehung, durch Wertschätzung und Empathie bzw. der Berücksichtigung von Übertragung und Gegenübertragung, durch die Erhebung der Ressourcen, der bisherigen Handlungsstrategien und Erfahrungen, von Befürchtungen und Ängsten, usw. • Die eigene fachliche Zuständigkeit in kritischen Situationen in psychologisch-sozialen, medizinischen oder ethischen Bereichen werden explizit reflektiert • Es werden keine schulmedizinischen Diagnosen gestellt, aber allfällige Befunde angemessen berücksichtigt • Die eigenen Grenzen in Beziehungsgestaltung, Gespräch, Anamnese, Befunderhebung und -Interpretation werden erkannt, reflektiert und angemessen berücksichtigt
A2 Bearbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Der Fokus der Therapie bezieht sich klar erkennbar auf alle drei KT Ziele (Selbstregulation, Selbstwahrnehmung, Genesungskompetenz) • Die Methodenbasierung wird deutlich, bildet aber keinen Schwerpunkt im Essay • Das Handeln in der KT Identität vermischt sich nicht mit anderen Identitäten wie Naturheilpraktik, Physiotherapie, Psychotherapie usw. bzw. wird explizit abgegrenzt • Multimodalität als Verbindung von Behandlung, Anleitungen/Hilfestellungen • Es besteht jederzeit eine klare Einwilligung der KlientIn für das Handeln seitens der TherapeutIn, von Seiten der TherapeutIn erfolgen keine eigenmächtigen Entscheidungen und Handlungen. • Es wird deutlich, was schwierige Situationen im therapeutischen Geschehen bei der TherapeutIn selber bewirken (eigene Gefühle, Gedanken, Muster) und wie diese die Beziehung und das therapeutische Handeln beeinflussen • Therapeutische Beziehungsgestaltung und Gespräch sind prozesshaft, interaktiv, und auf die Stärkung der Autonomie der KlientIn ausgerichtet • Die therapeutische Haltung ist respektvoll, empathisch, offen, einladend, anbietend, ermächtigend, ermutigend. Es gibt kein Forcieren von Prozessen • Das therapeutische Handeln ist klar erkennbar prozesszentriert und interaktiv, (z.B. durch flexibles, reflektiertes und der Situation bzw. der KlientIn angemessenem Reagieren auf Veränderungen, überraschende Situationen und Reaktionen seitens der Klientin)

	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird deutlich, dass die TherapeutIn erkennt, wo die KlientIn in ihrem Prozess steht und ihr im Sinne der KT Therapieziele nützliche, angemessene therapeutische Angebote macht • Es wird deutlich, dass (auch) in schwierigen Situationen Handlungsalternativen erkannt, abgewogen und reflektiert werden • Die eigenen Grenzen therapeutischer Kompetenz wird erkannt und angemessen berücksichtigt
A3 Integrieren	<ul style="list-style-type: none"> • Der Therapieverlauf und das Geschehen werden mit der KlientIn fortlaufend besprochen und reflektiert • Es werden periodische Standortbestimmungen bzw. Evaluationen über den bisherigen Verlauf und die Ziele angemessen vorbereitet und durchgeführt • Ressourcen und positive Handlungsfähigkeiten werden bewusstgemacht, gestärkt und verankert (im Gespräch, im therapeutischen Prozess, durch Achtsamkeits- und Visualisierungsübungen, usw.), wobei die gewählten Wege dem aktuellen Entwicklungsstand und -potential der KlientIn angemessen und umsetzbar sind • Die Verstehbarkeit von Zusammenhängen zwischen Beschwerden und psychischen bzw. psychosozialen Gegebenheiten wird gefördert, aber auch nicht unangemessen forciert
A4 Transferieren	<ul style="list-style-type: none"> • Die Möglichkeiten des Alltagstransfers werden explizit und systematisch erkundet • Die KlientIn wird unterstützt um sich selbstbestimmte, messbare, realistische und terminierte Ziele für den Alltag zu setzen • Der KlientIn werden angemessene Hilfestellungen vorgeschlagen und angeboten (wie z.B. Selbstwahrnehmungs-, Körper- und Visualisierungsübungen) • Die Wirkungen und allfällige Umsetzungsprobleme werden thematisiert und bearbeitet